

Das Elaborat besteht aus folgenden Abtheilungen:

- I. »Zeit- und Orts-Bestimmungen,« von k. und k. Linienschiffs-Lieutenant Karl Koss.
- II. »Relative Schwerebestimmungen,« von k. und k. Linienschiffs-Lieutenant Anton Edlen von Triulzi.
- III. »Magnetische Beobachtungen,« von k. und k. Linienschiffs-Fähnrich Karl Rössler.

Die Bearbeitung des beschreibenden Theiles ist bereits dem Abschlusse nahe.

Herr E. Kittl übersendet folgenden vorläufigen Bericht über die im Spätsommer 1898 mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unternommene Bereisung des westlichen Bosnien und des nördlichen Theiles der Hercegovina.

Die Ziele, welche ich mit dieser Reise verfolgte, waren:

1. Eine allgemeine Übersicht über die Triasbildungen und den geologischen Bau des westlichen Theiles der dinarischen Gebirgsketten in Bosnien zu gewinnen.

2. Genauere Untersuchungen an bestimmten Punkten vorzunehmen, nämlich *a*) in der Umgebung von Ostrošac bei Bihać, wo Fossilien des oberen Muschelkalkes vorkommen sollen; *b*) in der Umgebung von Grahovo, wo eine Ergänzung früherer Studien, insbesondere in östlicher und südlicher Richtung wünschenswerth erschien; endlich *c*) in der Gegend von Glamoć die Lagerstätte jener Trias-Ammoniten zu ermitteln, welche dortselbst im Polje gefunden worden sein sollten.

3. Wenn es Zeit und Umstände gestatteten, sollten zum Schlusse die Triasbildungen des Prenj-Gebietes untersucht werden.

Die Ausführung dieses Reiseprojectes gestaltete sich folgendermassen:

Am 16. August verliess ich Wien und erreichte über Agram am 19. Novi, woselbst die Untersuchungen begannen. Hier konnte u. a. Schichten sichere untere Trias constatirt werden. Die Reise über Krupa nach Bihać bot manche Gelegenheit zu geologischen Beobachtungen. Bihać wurde sodann als Stand-

quartier gewählt, um das Gebirge im Osten und Nordosten zu untersuchen. Diese Excursionen wurden östlich bis Jezero und Mala Gomila, nördlich bis Cazin und Peći ausgedehnt. Bei Ostrošac wurde ein Aufbruch der unteren Trias von nur geringer Ausdehnung vorgefunden. Eine grosse Verbreitung besitzen in dem untersuchten Gebiete Dolomite wahrscheinlich triadischen Alters, dann cretacische Kalke und Mergel. Am 25. August erreichte ich von Bihać aus über Prkos den Aufbruch der unteren Trias bei Kulen Vakuf, der nordöstlich von Kreidekalken bedeckt wird, am 26. August über die Dolinenfelder des nördlichen Petrovsko polje die Stadt Petrovac, von da am 27. August über die vorherrschend aus cretacischen Gesteinen bestehende Ravna Crljevica Drvar. Die Kamenica planina verquerend, kam ich sodann zu dem Sommer-Wachtposten Risanovce am Nordende des Grahovsko polje, von wo aus ich über den Cremušnjak, einen Ausläufer der Ilica-planina, das Dorf Peći am Grahovsko polje erreichte. Damit begannen die bei Grahovo geplanten Untersuchungen. Durch das Polje reisend, erhielt ich interessante Aufschlüsse. Von Grahovo aus versuchte ich, am 29. August über Risovac den Gipfel der Dinara zu erreichen. Es gelang mir jedoch nur, durch das fast durchwegs dolomitische Terrain bis zur Koliba Sedinovac zu kommen.

Starke Regengüsse nöthigten mich zum Rückzuge nach Grahovo. Trotz heftiger Bora wurde am folgenden Tage die Reise über Marinković und Tičevo Veliko nach Preodac (nördlich von Šator) ausgeführt, wobei fragliche Juragesteine, Kreidekalke und Dolomite verquert wurden. Am 31. August erreichte ich Glamoć, wo ich die mir selbst gestellte Aufgabe durch eine Reihe von Excursionen lösen konnte. Die Trias ist dort in tieferen und höheren Horizonten aufgeschlossen. Die cephalopodenführenden Schichten wurden, allerdings nicht in Polje, anstehend gefunden. Am 5. September kam ich, fort beobachtend, nach Livno, am 6. nach Županjac im Duvno polje, wo auch die Tertiärschichten nicht uninteressante Beobachtungen gestatteten. Am 7. September führte mich eine beschwerliche, aber geologisch sehr interessante Tour über die zum Theil nerineenführenden Kalkmassen der Paklina planina mit ihren

schier endlosen Reihen von Dolinen, über das kahle, an Wüstenlandschaften erinnernde Ravansko polje, über Kalke bei Zwirnjača, dann bei Klapavić über einförmige Dolomit-Breccien hinab in das Quellgebiet der Rama zum Kloster Ščit. Am 8. September reiste ich über Prozor nach Jablanica, welcher Ort als Ausgangspunkt für die noch folgenden Touren gewählt wurde.

Die Touren waren: Am 10. September auf die Plaša, um die wohl zum grossen Theile triadischen Kalk- und Dolomitmassen des Prenj-Gebietes zu studiren; am 11. September durch das Narenta-Defilé nach Drežnica; am 12. über Konjića nach Džepe; am 13. über Idbar und Nuhici nach Jablanica. Diese letztere Tour brachte wichtige Aufschlüsse über die tieferen Triasschichten und die Eruptivgesteine jenes Gebietes. Am 14. September wurde die Rückreise über Prozor, den Maklensattel, Bugoino, Jaice und Banjaluka angetreten. In Wien traf ich am 18. September v. J. wieder ein.

Herr Prof. Dr. Karl Fritsch legt eine Abhandlung vor unter dem Titel: »Beitrag zur Flora von Constantinopel. Bearbeitung der von J. Nemetz in den Jahren 1894 bis 1897 in den Umgebungen von Constantinopel gesammelten Pflanzen. Erster Theil: Kryptogamen. (Mit einer Farbentafel.)«

Die Abhandlung enthält die Bearbeitung der Thallophyten, Bryophyten und Pteridophyten, welche von J. Nemetz zum grösseren Theil in den näheren Umgebungen von Constantinopel, zum kleineren Theile in dem benachbarten Kleinasien, so am bithynischen Olymp bei Brussa, gesammelt wurden. An dieser Bearbeitung haben sich ausser dem Verfasser die Herren Prof. Steiner (Flechten), Th. Reinbold (Algen), Dr. K. v. Keissler (Pilze) und Prof. F. Matouschek (Moose) betheiligt.

Von besonderem wissenschaftlichen Interesse sind die Ergebnisse, welche die Bearbeitung der Flechten geliefert hat. Die Untersuchung derselben ergab eine ganze Reihe von neuen Arten: *Ramalina nuda* Steiner, *Rinodina subrufa* Steiner, *Caloplaca ochro-nigra* Steiner, *Lecanora luteo-rufa*